

dererseits einen Fingerzeig zur Antwort. Durch das Auftupfen werden die Samenschläuche vor die Spitze der Stacheln gebracht und dadurch verletzt, damit der Same heraustreten und zur Geltung kommen kann.

Während der Paarung strebt das ♂ mit den Palpen und den beiden ersten Fußpaaren nach dem hinteren weiblichen Körperende, wohingegen das ♀ meistens alle acht Gliedmaßen ausstreckt. Es mag nicht unerwähnt bleiben, daß die Endglieder der zwei männlichen vorderen Fußpaare eine zitternde Bewegung ausführen. Nach vollzogener Begattung verharren beide Geschlechter noch längere Zeit in der bezeichneten Lage, sich völlig ruhig verhaltend.

So beobachtete ich den Paarungsakt bei nur einer Species. Ob derselbe allgemein in gleicher Weise innerhalb der Gattung *Curripes* üblich ist, sah ich nicht und wage es auch nicht zu behaupten, eingedenk der Worte des ausgezeichneten Arachnidenkenners Menge<sup>6</sup>: »Bei Betrachtung des Lebens der Thiere muß man sich sorgfältig hüten, einer einzelnen Beobachtung zu große Allgemeinheit zu geben und das bei einer Art vielleicht zufällig Geschehene auf ganze Gattungen und Familien auszudehnen.«

Bremen, im Mai 1891.

## 2. Kurzer Bericht über nordamerikanische Hydrachniden.

Von F. Koenike, Bremen.

eingeg. 16. Mai 1891.

Herr Dr. Tyrrel in Ottawa hat in dankenswerther Weise u. A. auch den Wassermilben seiner Heimat Aufmerksamkeit geschenkt. Es ging mir von ihm durch Vermittlung des Herrn Dr. Trouessart in Paris eine Sammlung von 7 mikroskopischen Dauerpräparaten und 25 Fläschchen zu, unter welch' letzteren leider 7 mit trockenem Inhalt waren. Als Conservierungsflüssigkeit hatte Alcohol gedient, der nach meinen Erfahrungen für Aufbewahrung von Hydrachniden untauglich ist. Bessere Erfolge erziele ich mit folgenden zwei Gemischen:

- 1) 3 Volumtheile Glycerin,  
1 Volumtheil 2%igen Eisessig.
- 2) 2 Volumtheile Glycerin,  
3       "       destill. Wasser,  
2       "       Eisessig,  
1 Volumtheil absol. Alcohol.

<sup>6</sup> Über die Lebensweise der Arachniden. Neueste Schriften der naturf. Ges. in Danzig. 1851. 4. Bd. p. 1.

Beachtung verdienen auch 3%iges Chloralhydrat und Wickersheimer's Conservierungsflüssigkeit. Wenn auch die von mir empfohlenen Mittel nicht durchgehends die Farbe erhalten (die rothe Färbung der ungepanzerten Arten geht verloren), so bieten dieselben doch den schätzenswerthen Vortheil, daß sie nicht wie der Alcohol die Thierchen schrumpfen lassen; vielmehr behalten diese ihre natürliche Gestalt bei mit vollkommen ausgestreckten Gliedmaßen.

Nach diesem kurzen Abschweifen über Aufbewahrung, was für Milbensammler nicht ganz ohne Interesse sein dürfte, wende ich mich den canadischen Hydrachniden zu und beschränke mich hier darauf, einige Arten herauszugreifen, die auch in unserm Continente heimisch sind. Da ist zunächst *Eylais extendens* Latr., welche, nach den bekannt gewordenen Fundorten zu schließen, in Europa nirgendwo fehlt. Dann enthält die Sammlung ein männliches Exemplar von *Mideopsis orbicularis* O. F. Müller (= *Mideopsis depressa* Neuman), welche wohl stets selten auftretende Species außer den aus der Litteratur bekannten Fundorten mir von Herrn Dr. Dröschner aus Mecklenburg (Schweriner See) zugieng und durch mich in Bremens Umgegend mehrfach erbeutet wurde.

Interessieren dürfte auch das Vorkommen von *Sperchon glandulosus* Koenike in America, der bislang erst von wenigen Orten bekannt wurde, durch Zacharias für Schlesien, durch Barrois für die Azoren und durch Zschokke für den Rhätikon (See von Partnun und Tilisuna).

Ferner kann ich das nordamericanische Bürgerrecht von *Atax ypsilophorus* Bonz bestätigen, dessen Vorkommen von Leidy<sup>1</sup> (Philadelphia) als wahrscheinlich hingestellt wurde: »The mite appears to be identical with the species *Atax ypsilophorus*«. Leidy fand den Schmarotzer in *Anodonta fluviatilis*. Der nordamericanische Gelehrte vermuthet auch die Gleichartigkeit einer im dortigen Erdtheile auf *Unio complanata* parasitierenden Hydrachnide mit *Atax Bonzi* Clap. Der mir aus genannter Muschel zugegangene *Atax* ist so auffallend verschieden von Claparède's Schmarotzer, daß ich nur annehmen kann, Leidy hat noch einen anderen Parasiten in derselben Bivalvenspecies angetroffen.

Zum Schluß erwähne ich noch eine Art, welche in der Litteratur, so viel ich weiß, bezüglich ihres Vorkommens nur einmal auftritt; es ist *Aturus scaber* Kramer<sup>2</sup>, der nur ein einziges ♀ in Thüringen

<sup>1</sup> On the reproduction and parasites of *Anodonta fluviatilis*. Proc. Acad. nat. scienc. Philadelphia. 1883. p. 44—46.

<sup>2</sup> Wiegmann. Arch. f. Naturgesch. 1875. 1. Bd. p. 309—310. Taf. VIII Fig. 3.

entdeckte. Aus Canada sind mir hingegen mehrere Individuen in beiden Geschlechtern bekannt geworden. Ich will an diesem Orte mich darauf beschränken, kurze Angaben über das ♂ zu machen. Während Kramer den Mangel an Schwimmhaaren beim ♀ besonders betont, weist das ♂ einen starken Büschel solcher Borsten am vorletzten Fuße auf. Seltsam erscheint der Besatz sehr zahlreicher und äußerst langer Borsten an jeder Hinterrandsecke des Körpers. Noch merkwürdiger ist jedoch ein dichtes Bündel stark keulenförmiger Haargebilde jederseits der unmittelbar am Leibesende befindlichen Geschlechtsspalte. Ein weiteres männliches Kennzeichen bietet der Hinterfuß, welcher in seinem vierten Gliede leicht gekrümmt und innenseits in der Mitte bauchig verdickt ist.

Bremen, den 14. Mai 1891.

### 3. Bastarde von *Gobio fluviatilis* und *Leuciscus phoxinus* etc.

Von Karl Knauth e, Schlaupitz.

eingeg. 20. Mai 1891.

Hierdurch erlaube ich mir Ihnen ergebenst mitzutheilen, daß es mir geglückt ist, mit Hilfe von künstlicher Befruchtung der Eier im Laufe der letzten Wochen Bastarde zwischen *Gobio fluviatilis* Cuv. und *Leuciscus phoxinus* Flem. einerseits, sowie *Nemachilus barbatulus* andererseits zu züchten. Von den Pfrillengründlingen leben gegenwärtig noch 45, von den Schmerlengründlingen bloß 6 Stück, alle anderen sind eingegangen.

Leider werde ich wohl nicht mehr dazu kommen, diese interessanten Cyprinidae, sowie die im »Zoologischen Garten« erwähnten Bastarde von *Leucaspius delineatus* Sieb. mit *Alburnus lucidus* Heck., *Leuciscus erythrophthalmus* Val., *Leuciscus cephalus* Kr. und *Leuciscus rutilus* Ag. — sie erhielt ich in meinen Lettengruben ohne Anwendung von Lund'schen Laichkästen (cf. M. v. d. Borne »Fischzucht«, Berlin 1885, p. 26, Fig. 14) oder künstlicher Befruchtung der Eier — zu beschreiben: ich werde aber sämtliche Stücke vor meiner Abreise an Herrn Geheimrath Professor F. v. Leydig-Würzburg und Dr. Bruno Hofer-München übersenden. Die eben genannten Herren werden wohl die Güte haben, eingehende Notizen über die Thiere zu publicieren.

Schlaupitz, Dom., Kr. Reichenbach, Schles.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zoologischer Anzeiger](#)

Jahr/Year: 1891

Band/Volume: [14](#)

Autor(en)/Author(s): Koenike Ferdinand

Artikel/Article: [2. Kurze Bericht über nordamerikanische Hydrachniden 256-258](#)